

# 1666

**Ansprache  
im Advent über Jesaja 60**

**Priester Reinhold Baersch  
Dortmund, 1908**

(Jesaja 60 bitte vorlesen)

## ANSPRACHE IM ADVENT ÜBER JESAJA 60

PRIESTER REINHOLD BAERSCH  
DORTMUND, 1908

Unsere Lektion drückt so recht freudige Adventsgedanken aus. Unser Blick wird ins Reich der Herrlichkeit gelenkt, in das Friedensreich, das Jesus, der Friedefürst und wahre Salomo, aufrichten wird. Das Reich der Gnade geht voraus, darin leben wir noch. Es nahm seinen Anfang am Pfingsttage, worauf der HErr mit jenen Worten hinweist: „Das Reich Gottes ist inwendig in euch.“ Das ist das Himmelreich im Geheimnis. Aber es soll nicht immer Geheimnis bleiben, es soll enthüllt werden, wenn alles fertig und vollendet ist.

Dann erst wird das große Erlösungswerk des HErrn sichtbar hervortreten an den Menschen wie an der ganzen Schöpfung. Jetzt wird die Erlösung durch das Blut Jesu zunächst nur innerlich empfunden, denn wenn wir in Vergebung der Sünden stehen, dann empfinden wir im Innern und schmecken den seligen Frieden und die Freude des Heiligen Geistes. Wir sind glücklich über unsere Gotteskindschaft.

Wenn aber die Hülle unseres sterblichen Fleisches am Morgen der Auferstehung und Verwandlung fällt und die, Sonne der Gerechtigkeit hervorleuchtet, da wird es Licht werden auf dem ganzen Erdenrund, und die seufzende Kreatur wird ihren Sabbatschmuck anziehen und zu ihrer Ruhe kommen. Das ist die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des HErrn, die über der ganzen Schöpfung wie ein Morgentau lagern und die in der Zeit ihrer tausend Jahre nicht mehr unterbrochen wird.

Da wird die Sonne nicht mehr untergehen für die Erlösten des HErrn noch der Mond den Schein verlieren, denn der HErr ist ihr ewiges Licht, vor dem Dunkelheit und alle Nebel der Leiden und des Kammers, der Krankheit und Schmerzen weichen müssen. Seine Knechte aber werden Sein strahlend Angesicht sehen und Sein Name wird auf ihren Stirnen sein.

Wer aber sind die, welche fliegen wie die Wolken und wie die Tauben zu ihren Fenstern? Die Antwort gibt der Apostel mit den Worten: „Die Toten in Christo werden zuerst auferstehen, danach wir, die wir leben und überbleiben, werden mit denselben hingerückt werden dem HErrn entgegen in der Luft und werden bei dem HErrn sein allezeit.“

Die Entrückung aus dieser öden, kalten Welt ist der Flug zunächst für die edelsten Glieder der Kirche, das sind die Erstlinge des HErrn. Das ist der Flug nach dem Berge Zion, wo plötzlich alle Fesseln gelöst und alle Bande, die uns hier noch gefangen halten, zerrissen werden. Der HErr wird alles eilends ausrichten.

Darum lasst uns fürchten, dass wir die Verheißung, einzugehen zu Seiner Ruhe, nicht versäumen und unser keiner dahinten bleibe und zu den Verlassenen gehöre, die vergeblich an der verschlossenen Türe klopfen und sagen: „HErr, HErr tue uns auf“, sondern suchen wir, mit unserer Bereitschaft zu eilen und fertig zu sein, wenn der HErr kommt.

Ja, durch die Sünde ist Finsternis und Schrecken in die Welt gekommen, denn die Sünde verfinstert die Menschen und macht die Wege Gottes unsicher und verdüstert alle Gottesverheißungen. Nur durch das himmlische Licht wird der Weg zum ewigen Heil erleuchtet, worauf: wir -Menschen. uns zurechtfinden und freudig dem Ziele zueilen können.

Es hat in den vergangenen Jahrtausenden so mancherlei Lichter und Lichterscheinungen von bedeutenden Menschen gegeben. Ihr Glanz und ihre Leuchte war nur vorübergehend und fand stets seine

gewisse Grenze. Es hat aber auch göttlich leuchtende Sterne gegeben in den Propheten und anderen bedeutenden Gottesmännern. Sie leuchteten wie in dunkler Nacht und zeigten der Menschheit immer wieder von neuem an den großen Morgen, den Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit. Eine solche Licht gebende Verheißung hörten wir auch durch unsere Lektion und zwar: „Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des HErrn geht auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker, aber über dir geht auf der HErr, und Seine Herrlichkeit scheint über dir.“ In Jesum ging dieses große Licht, die Sonne der Gerechtigkeit, auf. Er ist das wahrhaftige Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Dieses große Licht ist nicht vorübergehend, denn diese Sonne wird nicht mehr untergehen, die Leuchte Jesu verlöscht nicht in Ewigkeit. Vor Ihm müssen alle Schatten der Verzagtheit, des bitteren Kammers und die Sorge weichen. Sein Licht leuchtet hell für alle Zeiten und an allen Orten für reich und arm, für groß und klein, für jung und alt. Jesu Licht ist der himmlische Hoffnungsstrahl, der immer nur Frieden und Freude bringt.

Wenn wir im Lichte Jesu stehen, dann gleichen wir den klugen Jungfrauen, die mit brennenden Lampen dem Bräutigam entgegeneilen. Vor dem Lichte Je-

su müssen alle Lichter der Weltweisheit der Menschen erbleichen, und wenn ihr Ruhm bis über die Sterne erhoben würde. Vor Jesum, der Sonne des Lebens, sind sie nichts.

Wenn darum Jesus in uns wohnt, dann nehmen wir auch Sein Licht in uns wahr, denn wenn alle Menschen verschmachten würden in Finsternis und Todesschatten vor Furcht und Warten der Dinge, die da kommen sollen, so haben wir desto mehr Trost und Frieden, und mit Glaubensgewissheit heben wir unsere Häupter hoch, darum weil sich unsere Erlösung naht. Je mehr Christus, das Licht des Lebens, in uns vorhanden ist, desto mehr strömt auch von uns Licht und Wärme des Herzens aus, so dass wir fortwährend in dem herrlichen Advent leben und mit brünstiger Liebe auf das Erscheinen des HErrn warten können. Im Reiche der Herrlichkeit wird die natürliche Sonne verschwinden, denn Jesus, das ewige Licht, leuchtet in Klarheit und Glanz und durchdringt damit die ganze Schöpfung, und alle Völker und Nationen, die in diesem Lichte wandeln, werden von der Seligkeit und Herrlichkeit des ewigen Lichtes be rauscht. Dann werden die Tage der Leiden und Schmerzen des Volkes Gottes vorüber sein. Nach dieser Zeit lasst uns unsere Glaubenshände immer ernster ausstrecken, damit wir stets mit Adventsgedanken

erfüllt sind bis der HErr kommt und uns los macht von allen Fesseln dieses Erdenlebens.

Auf die Vollendung der Kirche jedoch ist Gottes Auge gerichtet, obgleich die Kirche selbst ihre wahre Bestimmung und ihren wahren Beruf vergessen hat und der Ratschluss Gottes ihr fremd geworden ist. Trotzdem aber ist und bleibt sie das Zion und Jerusalem, von dem der HErr spricht: „Dies ist Meine Ruhe ewiglich, hier will Ich wohnen, denn es gefällt Mir wohl.“

Die Kirche ist also die Hütte Gottes, wo Er darin wohnen will sowohl in der Zeit ihrer Wallfahrt auf Erden wie in der zukünftigen Welt; jetzt in dieser Zeit sakramental durch den Heiligen Geist, dann aber in sichtbarer Herrlichkeit und Majestät.

Unsere Lektion weist auf die Herrlichkeit der Kirche hin im Reiche des HErrn. Da wird sie eine Stadt des HErrn, ein Zion des Heiligen in Israel genannt. Mitten in dieser Stadt wird der HErr Seinen Thron aufrichten und sich herrlich erweisen an Seiner Kirche, die Er mit erhebt zu Seiner Herrlichkeit und Ehre. Es gibt dann ein irdisches und ein himmlisches Jerusalem, über die das Licht der Herrlichkeit leuchtet. Das irdische Jerusalem wird wieder die Metropole des bekehrten Volkes Israel sein, wenn sie Ihn sehen

werden in Seiner Herrlichkeit, in den ihre Väter gestochen haben. Sie werden dann weinen und klagen und Buße tun im Sack und in der Asche. Da wird die Stadt Jerusalem ein Wahrzeichen der Liebe Gottes für alle Völker und Nationen sein, denn sie werden erkennen, dass dort die Erde das Erlöserblut getrunken hat und sich alle herrlichen Taten Gottes durch Christum abgespielt haben.

Aber über dem irdischen wird das himmlische Jerusalem sein, die Kirche Gottes. Sie ist die eigentliche Wohnung Gottes. Niemand kann dahin kommen, ohne die, welche wiedergeboren und zur Braut des Lammes berufen sind. Der HErr wird zwar auch im irdischen Jerusalem wohnen, denn der Tempel Hesekiels wird da sein, und die Einwohner werden die Herrlichkeit des HErrn sehen. Aber im himmlischen Jerusalem wird Er sichtbar wohnen, in sichtbarer Herrlichkeit und Majestät, ebenso die heilige Kirche, die diese heilige Stadt bilden, werden Herrlichkeit und Majestät besitzen, ähnlich wie der HErr selbst. Ist sie doch Sein Weib, Seine Gehilfin, Fleisch von Seinem Fleisch und Bein von Seinem Bein, gekrönt mit der Krone des ewigen Lebens.

Von dem himmlischen Jerusalem aus wird der Segen sich über die Juden und von da über alle Völker erstrecken. Friede, Ordnung, Gesetz, Gerechtig-

keit und Segen kommt so herab bis auf das geringste Geschöpf, ja auf die Erde selbst. Da werden dann aus den Kleinsten tausend und aus den Geringsten ein mächtiges Volk werden, und die Tage des Leidens haben ein Ende für immer. O herrliche Adventshoffnung, die uns durch die Lektion entgegenleuchtet. Lasst uns darum dem HErrn treulich folgen, der dieses alles uns bereitet. Weigern wir uns nicht, mit Ihm zu leiden, sonst sind wir nicht wert für die Herrlichkeit, in die der HErr im Begriff ist, uns zu erheben.

Amen.